

Hauch von Versailles im Sommerkonzert

„Duo in RE“ überzeugt in der Stadtkirche mit einem Programm voll höfischer Barockmusik

VON SANDRA SIMSHÄUSER

BAD AROLSEN. Sein Ziel, die Zuhörer in die Kammer Ludwigs XIV. zu entführen, übertraf das „Duo in RE“ gründlich. Was beim dritten Sommerkonzert in der Arolser Stadtkirche geboten wurde, hätte auch bei Festen am Hofe von Versailles prächtig unterhalten.

Eben höfische Barockmusik at its best, wie Bezirkskantor Jan Knobbe die Künstler Anja Engelberg und Premek Hájek ankündigte. Die Faszination an der Musik hielt sich dabei stets die Waage mit Klang und Erscheinungsbild der ungewöhnlichen Instrumente sowie der Fertigkeit, mit der diese gespielt wurden.

Im Mittelpunkt standen Werke des barocken Komponisten Marin Marais, die mit dem Film Die siebente Saite eine kleine Renaissance erlebt haben. Titelgebend war Marais Instrument, die Viola da



Höfische Barockmusik mit Instrumenten aus der Zeit Ludwigs XIV. ließen Anja Engelberg (l., Viola da Gamba) und Premek Hájek (Barockgitarre und Theorbe) beim Sommerkonzert in der Stadtkirche aufleben.

Foto: Sandra Simshäuser

Gamba, im Sommerkonzert versiert und temperamentvoll von Anja Engelberg gespielt. Etwa in der Suite G-Dur, mit der Hájek und Engelberg den Abend eröffneten und die den

eigentümlich verhaltenen Klang der mit dem Bogen gestrichenen Gambe und der verwandten Barockgitarre anschaulich hören ließ.

Die Gitarre als das einfache-

re der beiden Instrumente habe auch Ludwig XIV. selbst gespielt, oder, vermutlich ein bisschen geschrammelt, ließ Hájek die Zuhörer wissen.

Augenzwinkernd vorgewarnt wurde das Publikum auch vor der geraumen Zeit, die das Stimmen der Instrumente während des Konzerts einnehme. Geradezu interessant wurde dies, nachdem Hájek die barocke Gitarre gegen die imposante Theorbe eingetauscht hatte, die als Begleitinstrument mit Bassnote eingeführt wurde und mit schier unüberschaubar vielen Saiten beeindruckte.

Was alles auf der Viola da Gamba möglich ist, zeigten insbesondere Forquerais La Mandoline und Marin Marais Folies d'Espagne, in denen Engelberg ihren Bogen in immer neuen Rhythmen und Tempi über die sieben Saiten flitzen ließ. Ein ironisches Cafestück von Marais gab es nach viel Applaus als Zugabe obendrauf.